

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anfang; er beobachtet und beschreibt deren Valeurs, deren Wirkungsarten. Sein bilderreicher Stil mag manchmal etwas altmodisch anmuten, aber er wirkt herzlicher, unterhaltender, ja, man kann sagen: menschenfreundlicher, als manch schneidiger modernerer Jargon und ist deswegen nicht weniger genau.

Statt unverrückbare Anweisungen zu erhalten, wird der Leser (der po-

tentielle Sprecher und Schreiber) hier immer wieder auf sich selber verwiesen, auf den Nachvollzug, die Nachprüfung durch sein eigenes Sprachempfinden. Einsichten, Reichtümer der Sprache werden einem dabei bewusst, die dem Blick aufs bloss Korrekte versagt sind; aber auch, wie schwierig es ist, diesen Reichtum gut zu nutzen, wird bei der Lektüre dieses Buchs deutlich. *Nf.*

Veranstaltungen

Bubenberg-Gesellschaft Bern

Vortrag von *Dr. Lothar Kaiser: Seppi a de Wiggere – ein Leben für das Hinterland* Leben und Wirken von Josef Zihlmann

Donnerstag, 28. Mai 1998, 19.30 Uhr, Hotel National, Hirschengraben 24, Bern

Chronik

Zusehends beliebter: -'s

Der im Englischen übliche sächsische Genitiv (-'s) gilt im Deutschen zwar immer noch als falsch, kommt jedoch zunehmend in Mode: «Heidi's Boutique», «Robert's Hosenshop». Offiziell zugelassen ist der Apostroph vor dem «s» nur, wenn ein Name auf «s», «z» oder «x» endet und so kein weiteres «s» mehr erträgt. Gemessen an der Zahl kritischer Zuschriften,

die die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden erhält, hat das offiziell falsche Häkchen vor dem Genitiv-«s» inflationsmässig zugenommen. Eine Flut diesbezüglicher Anfragen registrierte die GfdS nach dem Fall der Berliner Mauer. In den neuen Bundesländern sind bei der Privatisierung offenbar besonders viele Schilder nach der Art «Karin's Kiosk» und «Georg's Weinstube» entstanden.